

27. märz 2020

nicht-ort ewigkeit ?

sven-david sandström | to see a world
felix mendelssohn bartholdy | am neujahrstage

KUNST + PAUSE

an corona: präsentation | davor: zuversichtskirche berlin-staaken | danach: to be determined
jeden letzten freitag im monat



freiheit

„Bevor Pierre Dupont in seinen Wagen stieg, beschloss er, noch ein wenig Bargeld am Geldautomaten abzuheben. Die Maschine akzeptierte seine Karte und bewilligte ihm eintausendachthundert Francs. Pierre Dupont drückte auf die Taste neben der Aufschrift *1800*. Die Maschine bat ihn um einen Augenblick Geduld und erinnerte ihn daran, die Karte zu entnehmen. «Vielen Dank für Ihren Besuch», schloss sie, während Pierre Dupont die Geldscheine in seiner Brieftasche verstaute.

Die Fahrt gestaltete sich zügig; am frühen Sonntagnachmittag ist es kein Problem, Paris auf der A 11 zu umfahren. An der Auffahrt brauchte er nicht zu warten; er zahlte an der Zahlstelle Dourdan mit seiner Kreditkarte, fuhr auf dem Périphérique um Paris herum und erreichte schließlich Roissy über die A1.

Er parkte seinen Wagen im zweiten Untergeschoss (Reihe J); steckte den Parkschein in die Brieftasche und eilte zum Abfertigungsschalter der Air France. Erleichtert entledigte er sich seines Koffers (genau zwanzig Kilogramm), reichte der Dame hinter dem Schalter sein Ticket und fragte, ob er einen Platz Neben dem Gang im Raucherabteil haben könne. Nach einem Blick auf ihren

Computer bestätigte sie dies wortlos mit einem Kopfnicken, dann reichte sie ihm lächelnd das Ticket und die Bordkarte. «Einstieg um achtzehn Uhr, Flugsteig B», fügte sie hinzu.

Er brachte die Zollkontrolle gleich hinter sich, um sich noch kurz im Duty-free-Shop umzusehen. Er kaufte eine Flasche Cognac (als Präsent für seine asiatischen Gastgeber) und eine Kiste Zigarren (für seinen eigenen Gebrauch). An der Kasse zahlte er mit seiner Kreditkarte.

Eine Weile betrachtete er die luxuriösen Auslagen in den Schaufenstern – Schmuck, Kleidung, Parfüms –, dann betrat er eine Buchhandlung, blätterte ein paar Magazine durch, entschied sich schließlich für ein Taschenbuch aus der Abteilung Reise, Action, Krimi und setzte seinen Spaziergang ohne Hast fort.

Er genoss das Gefühl von Freiheit, das er empfand, weil er sich seines Gepäcks entledigt hatte, aber vor allem, weil er jetzt nur noch der Dinge zu harren brauchte, die ganz ohne sein Zutun geschehen würden, nachdem er die Bordkarte eingesteckt und die Zollformalitäten hinter sich gebracht hatte. «Auf geht's.» Herrschte nicht an solchen Orten, an denen sich Tausende von individuellen Reisewegen kreuzten, noch etwas von dem ungreifbaren Charme der ungenutzten Flächen und der offenen Baustellen, der Bahnhöfe und Wartesäle, in

denen die Schritte sich verlieren, all dieser Orte zufälliger Begegnung, an denen man noch flüchtig die Möglichkeit von Abenteuer spürt, das Gefühl, dass man die Dinge nur «kommen lassen» muss?

[...] Ein wenig träumerisch legte Pierre Dupont das Magazin zur Seite. Der Hinweis «*Fasten seat belt*» war erloschen. Er setzte sich die Kopfhörer auf, wählte Kanal 5 und ließ sich [von der Musik]¹ forttragen. Ein paar Stunden lang (während sie das Mittelmeer, das Rote Meer und den Golf von Bengalen überquerten) würde er nun endlich allein sein.“

in Augé, Marc: Nicht-Orte, München: C. H. Beck Paperback, 4. Aufl. 2014, S. 11 ff.

¹ im Original: „vom Adagio des Konzerts Nr. 1 in C-Dur von Joseph Haydn“



II. eternity

william blake (1757-1827):

To see a World in a Grain of Sand
And a Heaven in a Wild Flower
Hold Infinity in the palm of your hand
And Eternity in an hour.

cappella vocale berlin, junges consortium berlin & vokalkolleg
am 26. januar 2020 im kammerversammlungssaal der berliner philharmonie:

sven-david sandström (1942-2019) | to see a world

[klick hier](#)

(http://www.cappellavocaleberlin.de/2020-01-26_sandstroem.mp3)



III. nicht-orte

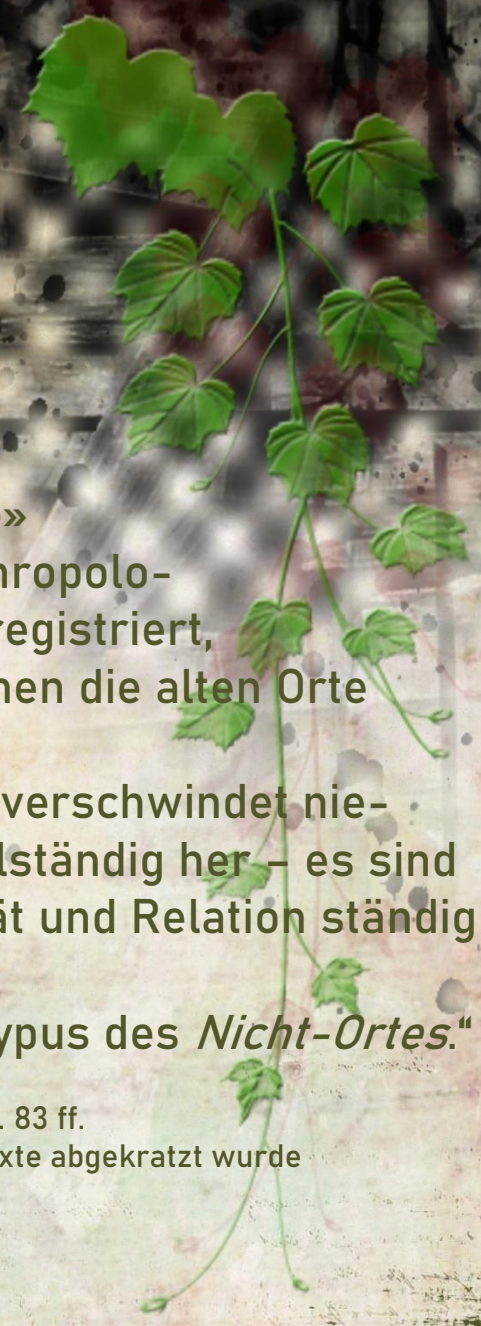
„So wie ein Ort durch Identität, Relation und Geschichte gekennzeichnet ist, so definiert ein Raum, der keine Identität besitzt und sich weder als relational noch als historisch bezeichnen lässt, einen Nicht-Ort. Unsere Hypothese lautet nun, dass die «Übermoderne» Nicht-Orte hervorbringt, also Räume, die selbst keine anthropologischen Orte sind und [...] die alten Orte nicht integrieren; registriert, klassifiziert und zu «Orten der Erinnerung» erhoben, nehmen die alten Orte darin einen speziellen, festumschriebenen Platz ein.

[...] Ort und Nicht-Ort sind fliehende Pole; der Ort verschwindet niemals vollständig, und der Nicht-Ort stellt sich niemals vollständig her – es sind Palimpseste², auf denen das verworrene Spiel von Identität und Relation ständig aufs Neue seine Spiegelung findet.

[...] Der Raum des Reisenden wäre [...] der Archetypus des *Nicht-Ortes*.“

in Augé, Marc: Nicht-Orte, München: C. H. Beck Paperback, 4. Aufl. 2014, S. 83 ff.

² Beschriebene Pergamenthandschriften, von denen der ursprüngliche Texte abgekratzt wurde und die danach erneut beschrieben wurden.



IV. ewigkeit

psalm 90, 1-2:

Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für.
Ehe denn die Berge worden, und die Erde und
die Welt erschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit
zu Ewigkeit. [Hallelujah!]

cappella vocale berlin, junges consortium berlin & vokalkolleg
am 26. januar 2020 im kammerversammlungssaal der berliner philharmonie:

felix mendelssohn bartholdy (1809-1847) | am neujahrstage

[klick hier](#)

(http://www.cappellavocaleberlin.de/2020-01-26_mendelssohn.mp3)



auf wiedersehen im april !

...und bleiben sie gesund!

ihre cappella vocale berlin

